

Zentrale Erkenntnisse und internationale Trends aus dem WUF13

Das WUF (World Urban Forum) bietet eine hervorragende Gelegenheit, Fachleute aus aller Welt zu treffen, aktuelle städtische Herausforderungen zu diskutieren und über die globalen Probleme nachzudenken, mit denen unsere Städte konfrontiert sind. Durch die Teilnahme an verschiedenen Sitzungen und den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus Lateinamerika, der MENA-Region, Afrika, Asien, Nordamerika und Europa konnten die folgenden übergreifenden wohnungsbezogenen Themen identifiziert werden:

a. Der Wandel von quantitativen zu qualitativen Wohnungsfragen

Weltweit verlagert sich der Fokus zunehmend von quantitativen zu qualitativen Herausforderungen im Wohnungswesen. In den vergangenen Jahrzehnten standen vor allem Fragen im Mittelpunkt wie: Wie viele Wohneinheiten müssen gebaut werden? Wie können diese durch Massenproduktion bereitgestellt werden? Heute richtet sich die Aufmerksamkeit jedoch verstärkt auf Fragen wie: Wie kann die Lebensqualität durch Wohnen verbessert werden? Welche qualitativen Aspekte des Wohnens sollten priorisiert werden?

Während diese Fragen in einigen Kontexten – insbesondere in der westlichen Welt – bereits seit längerer Zeit diskutiert werden, findet der bemerkenswerte Wandel vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern statt, wo solche Themen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Diese Entwicklung spiegelt nicht nur veränderte Vorstellungen verschiedener Generationen über Städte und Siedlungen wider, sondern auch die wachsende Relevanz neuer globaler Themen wie psychische Gesundheit und Wohlbefinden im urbanen Raum.

b. Das Aufkommen von Investitionen in den „Living“-Sektor

Im Zuge dieses Wandels entsteht ein neuer Trend im Bereich städtischer Investitionen: Investitionen in den sogenannten „Living“-Sektor. Anstatt sich ausschließlich auf klassische Immobilien- und Infrastrukturinvestitionen zu konzentrieren, betrachtet dieser Ansatz Wohnen als hochwertigen Lebensraum. Der private Sektor investiert zunehmend in innovative Wohnmodelle, die auf globale demografische Veränderungen reagieren, darunter die Alterung der Bevölkerung, neue Familienstrukturen und Migration. Im Mittelpunkt steht dabei die Schaffung eines umfassenden Wohnerlebnisses und nicht lediglich die Errichtung von Wohngebäuden.

c. Die Bedeutung langfristiger urbaner Leitbilder

In vielen Sitzungen wurde betont, dass Wohnungspolitik und -strategien trotz unterschiedlicher lokaler Rahmenbedingungen häufig gemeinsame Merkmale aufweisen. Städte

mit erfolgreichen Entwicklungsverläufen haben oftmals einen entscheidenden Faktor gemeinsam: Sie verlassen sich nicht ausschließlich auf einzelne innovative Projekte oder kurzfristige Maßnahmen. Stattdessen entwickeln sie eine kohärente langfristige Vision beziehungsweise ein gemeinsames Narrativ, in das sich auch kurzfristige Initiativen einfügen und das zu einer übergeordneten Entwicklungsstrategie beiträgt.

Die Herausforderung für Kommunen besteht daher darin, innovative Ansätze zu entwickeln, die Investoren zu langfristigen lokalen Investitionen motivieren. Gleichzeitig müssen Städte die finanziellen Ressourcen, das Fachwissen und die Kenntnisse mobilisieren, die für die Entwicklung und Umsetzung solcher strategischen Leitbilder erforderlich sind.

d. Die wachsende Rolle von Partnerschaften zwischen Universitäten und Kommunen

Partnerschaften zwischen Universitäten und Kommunen gewinnen zunehmend an Bedeutung, um globale Entwicklungsziele auf lokaler Ebene umzusetzen und den Wissens- sowie Erfahrungsaustausch zu fördern. In vielen Kontexten spielen Hochschulen eine immer wichtigere Rolle bei der Unterstützung von Kommunen und beim systematischen Aufbau von Kompetenzen innerhalb der lokalen Verwaltung. Ohne die Zusammenarbeit mit lokalen Universitäten – die sowohl über fundiertes Kontextwissen als auch über Verbindungen zu internationalen Forschungs- und Fachdiskursen verfügen – fällt es Kommunen oft schwer, wirksam auf die Bedürfnisse und Erwartungen ihrer Bürgerinnen und Bürger zu reagieren.

Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse erwies sich das Motto „Housing the World“ als ein äußerst treffender Titel für das WUF13. Wohnungsfragen sind zugleich lokaler und globaler Natur. Veranstaltungen wie das World Urban Forum tragen dazu bei, gemeinsame Herausforderungen sichtbar zu machen, Brücken zwischen Städten zu bauen und den Wissensaustausch sowie die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze über Regionen und Kontinente hinweg zu fördern.

Text: © Dr.-Ing. Mohamed ElGamal, durch seine Teilnahme am WUF 13 – Baku, Aserbaidschan | Universität Rostock